

HANDBUCH DER CHRISTLICHEN ETHIK

Band 1

Herder Freiburg • Basel • Wien
Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn

1 | (03)

Inhalt

Einführung der Herausgeber

ERSTER TEIL

DIE ETHISCHE DISKUSSION DER GEGENWART URSPRÜNGE, STRUKTUREN UND SYSTEMATISCHE KONSEQUENZEN

Erstes Kapitel

Die ethische Rationalität der Neuzeit (L. Honnefelder)	19
I. Christliche Ethik und natürliche ethische Vernunft	19
1. Der Anspruch des Glaubens und die ethische Vernunft des Menschen	19
2. Theologische und philosophische Ethik: das ungelöste Problem der Neuzeit und Moderne	21
II. Strukturelemente der neuzeitlichen ethischen Rationalität	24
1. Die Auflösung der überkommenen Ordnung als Herausforderung der Vernunft	24
2. Das neue Modell der Rationalität: Vernunft und Methode	28
3. Vernunft und Natur: Normativität als Artefakt	30
4. Die Kritik am Primat der theoretischen Vernunft: praktisches Wissen und Geschichte	32
5. Geschichte als Heraufkunft der Freiheit: Die Rationalität der Vermittlung	33
6. Die Rationalität der praktischen Vernunft: Sittlichkeit als Selbstbestimmung	37
7. Die Rationalität der Geschichte: Vernunft und Institution	36
III. Die ethische Rationalität im Übergang von der Neuzeit zur Moderne	38
1. Die Krise der ethischen Rationalität im Übergang zur Moderne	38
2. Neuansätze ethischer Rationalität	40
3. Die ethische Rationalität als offene Frage	44

Zweites Kapitel

Grundformen heutigen ethischen Argumentierens	46
I. Wege transzendental-anthropologischer Argumentation (G. W. Hunold)	46
1. Die transzendental-anthropologische Frage als Grundproblem heutiger Ethik	46

Inhalt

2. Die transzendentalen Problemzugänge	50
a) Der existenziale Problemzugang	50
b) Der dialogische Problemzugang	53
c) Der gesellschaftlich-dialektische Problemzugang	61
3. Notwendigkeit und Grenze transzendentaler Argumentation	63
II. Wege analytischer Argumentation (F. Böckle)	67
1. Der sprachanalytische Ansatz (der metaethische Diskurs)	68
2. Der normanalytische Ansatz (der ethische Diskurs)	72
a) Der Utilitarismus	74
b) Kommunikationstheoretische Ansätze	77
III. Wege empirischer Argumentation (W. Korff)	83
1. Ethik im Anspruch heutiger Wissenschaftskultur	85
2. Ethik-Praxis-Empirie	91
3. Kombinatorische Theoriebildungen als Wegweiser zu einem neuen Typus empiriebezogener Ethik	96
a) Kombinatorik im Ausgang der evolutiven Dimension	97
b) Kombinatorik im Ausgang der sozio-ökonomischen Dimension	99
c) Kombinatorik im Ausgang der psycho-sozialen Dimension	102
4. Leitlinien auf dem Weg zu einer umfassenden ethischen Theorie	104

Drittes Kapitel

Materiale Grundlegungsfragen heutiger Ethik	108
---	-----

Erster Abschnitt

Normtheorie: Die Verbindlichkeitsstruktur des Sittlichen	114
--	-----

I. Normen als Gestaltungsträger menschlichen Daseins (W. Korff)	114
1. Der archimedische Punkt heutiger Normtheorie	114
2. Generelle Bestimmung des Normbegriffs	115
3. Genealogie der normativen Vermittlungsformen des Ethischen	117
a) Das Ursprungsregulativ des Ethischen: die Sitte	117
b) Der klassische Regelkreis: Sitte und Gesetz	118
c) Der neuzeitliche Regelkreis: Recht und Sittlichkeit	120
II. Der Autoritätsanspruch von Normen, seine Wirkgesetzmäßigkeiten und Geltungsgründe	120
1. Subjektive Wirkfaktoren des Geltungsanspruchs von Normen: das Autoritätsniveau (G. W. Hunold)	120
a) Persönliche und unpersönliche Autorität als Regelinstanzen menschlichen Handelns	120
b) Das subjektbezogene Anspruchsgefälle der unpersönlichen Autorität von Normen	120
c) Die Antwort des Subjektes auf den Geltungsanspruch normativer Autorität: Applikation und Innovation	123
2. Objektive Wirkfaktoren des Geltungsanspruchs von Normen: das Sanktionsgefüge und das Legitimationsgefüge (W. Korff)	124
a) Die Eigenfunktion rechtlicher und sittlicher Normierung	124
b) Religiöse und profane Fundierung des Autoritätsanspruchs von Normen	125
c) Die Autoritätsstruktur von Normen als theologisches Problem	125
d) Der normative Autoritätsanspruch des kirchlichen Lehramts in „rebus morum“	125
e) Das Zuordnungsverhältnis von Ethik, theologischer Ethik und Dogmatik im Begründungskontext von Normen	125

Inhalt

III. Die naturale und geschichtliche Unbeliebigkeit menschlicher Normativität (W. Korff)	147
1. Vernunft als Ermöglichungsgrund des Sittlichen in Geschichte	147
2. Die Natur-Kultur-Verschränkung menschlichen Handelns	150
3. Naturale Bedingungsstrukturen des Sittlichen	152
4. Geschichte als Erscheinungsort der Vernunft des Sittlichen	158
IV. Der Unbedingtheitsanspruch des Sittlichen (W. Korff)	165
Zweiter Abschnitt	
Institutionstheorie: Die sittliche Struktur gesellschaftlicher Lebensform (W. Korff)	168
1. Norm und Institution	168
2. Struktur und Funktion von Institutionen	170
3. Institution und Freiheit	173
Dritter Abschnitt	
Identitätstheorie: Die sittliche Struktur des Individuellen im Sozialen (G. W. Hunold)	177
1. Die Frage nach dem Individuellen in der ethischen Tradition	178
a) Das generalisierte Individuum als Ratifikationsinstanz des Sittlichen	178
b) Das generalisierte Individuum als Begründungsinstanz des Sittlichen	181
2. Auf der Suche nach den psycho-sozialen Baugesetzlichkeiten menschlicher Individualität in Sozialität	185
3. Ethische Identität als Leitprinzip konkreter Lebensgestaltung	191

ZWEITERTEIL

ORIENTIERUNGSPROBLEME DER GEGENWÄRTIGEN CHRISTLICHEN ETHIK

Erstes Kapitel

Strukturen christlicher Ethik	199
I. Theologische Problemfelder der christlichen Ethik (T. Rendtorff)	199
1. Christliche Ethik und die Erfahrung der Neuzeit	199
2. Der Problemstand der theologischen Ethik	202
a) Ethik vor der Erfahrung der Geschichtlichkeit des Christentums	202
b) Die zwei Grundmotive theologischer Ethik	203
c) Die Klärung des Standpunktes einer theologischen Ethik	204
3. Die Ethik in der Aufgabe der Theologie	206
a) Ethik als Grundwissenschaft	206
b) Pluralismus und Einheit der Ethik	208
c) Die religiöse Dimension der Ethik	209
4. Kritik der ethischen Autonomie	210
a) Kritik im Namen der Souveränität Gottes	210
b) Die zwei Probleme der theologischen Ethik	212
5. Das Problem einer „autonomen Moral“	213
6. Christliche Ethik vor der Frage nach ihrem geschichtlichen und theologischen Kontext (Übersicht über Teil II)	215
II. Die Welterfahrung des einzelnen Christen (D. Mieth)	217
1. Verstellte und gestellte Freiheit	217

Inhalt

2. Individuelle Erfahrung und soziale Ordnung	219
3. Objektive Bedingungen der Erfahrung des einzelnen Christen: Welt-Wirklichkeit-Gesellschaft-Kirche	220
4. Gewissenserfahrung	222
5. Welterfahrung und Wirklichkeit Gottes	223
6. Schuld und Vergebung	224
7. „Christ“ als ethisches Modell	224
8. Veränderungen in der Welterfahrung des einzelnen Christen	225
9. Die Welterfahrung des einzelnen Christen als theologisch-ethisches Erfah- rungspotential und als Frage an die Kirchen	226
III. Die Kirche und die Kirchen (Ch. Walther)	227
1. Die Einheit der Kirchen und die Pluralität von Handlungsnormen	228
2. Das Problem des „spezifisch Christlichen“.	231
3. Kirche als „Institution der Freiheit“ oder „politische Kirche“?	232
IV. Die christliche Lebenswelt (A. Hertz)	236
1. Christliche Ethik und christliche Lebenswelt	236
2. Die Bedeutung der Sitten für die Gestaltung einer christlichen Lebenswelt	239

Zweites Kapitel

Vermittlungsinstanzen christlicher Ethik	243
I. Das Problem der Schriftgemäßheit der Ethik (J. Becker)	243
1. Grundprobleme einer biblischen Ethik	243
2. Jesus	246
3. Grundzüge aus der ersten Generation	252
4. Paulus	255
5. Tendenzen der zweiten und dritten Generation des Urchristentums	261
II. Die Kirche und ihr Lehramt (F. Böckle)	269
1. Die gesamte Kirche als Gemeinschaft gläubiger Menschen	270
2. Die Öffentlichkeitsgeltung der christlichen Botschaft	272
3. Die spezifische Lehrkompetenz der Kirche im Bereich der Moral	276
III. Das Verhältnis von Dogmatik und Ethik (H.-J. Birkner)	281
1. Einleitung	281
2. Die Entstehung einer selbständigen theologischen Ethik	282
3. Dogmatik und Ethik: zur Terminologie und Systematik der Fächer	286
4. Ethik neben Dogmatik: Kritik-Konkurrenz-Alternative	291
5. Dogmatik und Ethik im Zusammenhang der Theologie	294
IV. Die Bedeutung der säkularen Wissenschaften für die Ethik (Ch. Frey)	297
1. Die Bedeutung des Themas - zugleich eine Präzisierung	297
2. Das Humanum als Vermittlungsinstanz zwischen theologischen Ent- würfen, christlicher Ethik und säkularen Wissenschaften	305
3. Die christliche Ethik vor dem Problem der Kooperation mit säkularen Wissenschaften	309
4. Konsequenzen für ein verantwortliches ethisches Urteil	314

Drittes Kapitel

Aufnahme und Umformung ethischer Traditionen	317
I. Das Naturrecht (A. Hertz).	317
1. Gott als Schöpfer der Natur und des sittlichen Naturgesetzes	317
2. Der Einbau des sittlichen Naturgesetzes in die christliche Heilsökonomie	319
a) Die Umformung stoischer und platonischer Theorien über das „ewige Gesetz“ durch die christliche Theologie.	319
b) Die Umformung der stoischen Theorie von den Naturgesetzen durch die christliche Theologie.	320
c) Die Umformung der biblisch begründeten Ethik durch die Stoa	323
3. Der Einfluß der Aristotelesrezeption auf die theologische Naturrechtskonzeption: Thomas von Aquin	324
4. Die voluntaristische Variante der theologischen Naturrechtskonzeption: Duns Scotus.	327
5. Die Begründung des Naturrechts durch die Natur <i>des</i> Objektes und die Ausbildung einer katholischen Naturrechtslehre	328
6. Die reformatorische Theologie und die Naturrechtslehre.	331
7. Neue Ansätze für eine Naturrechtstheorie.	336
II. Zwei-Reiche-Lehre und Königsherrschaft Christi (H.-W. Schütte)	339
1. Zum begriffsgeschichtlichen Kontext	339
2. Die Begründungsstruktur der beiden ethischen Programme.	345
3. Zwei-Reiche-Lehre und Königsherrschaft Christi als Interpretations-schemata der einen Wirklichkeit	351
III. Wandlungen der Ethik in der außereuropäischen Christenheit	354
A. Der Stand der ethischen Diskussion in Nordamerika (G. Winter)	354
1. Perspektiven der christlichen Ethik	355
2. Behandlung der grundlegenden Elemente in der christlichen Ethik	358
3. Zukunftsaussichten der christlichen Ethik	362
B. Das Problem der christlichen Ethik in asiatischer Perspektive (M. M. Thomas).	363
1. Eine neue ethische Situation.	363
2. Eine christliche Theologie des sozialen Zeugnisses.	364
3. Die zentralen Themen der ethischen Debatte.	366
a) Persönliche Werte	367
b) Kampf gegen die Armut	372
c) Ethik pluralistischer Gesellschaften	374
4. Theologische Einsichten für eine weltliche Anthropologie	376
IV. Die christliche Freiheit als Orientierungsbegriff der gegenwärtigen christlichen Ethik (T. Rendtorff).	378
1. Zur Ortsbestimmung der christlichen Ethik	378
2. Der Grundcharakter des christlichen Freiheitsverständnisses.	379
3. Das neuzeitliche Freiheitsverständnis im Lichte der christlichen Ethik	381
4. Das Problem der Folgen der Freiheit	384

DRITTER TEIL
CHRISTLICHE ETHIK ALS INTEGRATIONSWISSENSCHAFT

Erstes Kapitel

Anspruch und Beschaffenheit

theologischer Ethik als Integrationswissenschaft (W. Huber). 391

1. Die Aufgabe der Integration als Anfrage an die Ethik 391
2. Grundmodelle der Integration in der Theologie. 396
3. Zum Begriff der Integration. 399
4. Konsequenzen. 404

Zweites Kapitel

Integrationsansätze christlicher Ethik 407

- I. Die Kategorie der Schöpfung (J. Gründel). 407
 1. Theologische Grundlegung. 407
 2. Der Realitätsbezug und die Rationalität christlicher Ethik. 409
 3. Schöpfungsordnung und Menschenbild. 412
 4. Die menschliche Person als Basis von Grundwerten. 413
 5. Die „creatio continua“ und das Wirken des Menschen. 414
 6. Die Eigengesetzlichkeit der Welt. 415
 7. Kreative Freiheit. 417
 8. Wahlfreiheit und Freiheit der Entschiedenheit. 419
- II. Die Kategorie der Rechtfertigung (E. Herms). 422
 1. „Rechtfertigung“ als Begriff der Sittlichkeit bei Paulus und Luther 423
 2. Rechtfertigung als Begründung der Fähigkeit zu sittlichem Handeln 428
 3. Grundformen des durch die Rechtfertigung ermöglichten und geregelten sittlichen Handelns. 434
- III. Die Kategorie der Eschatologie (D. Wiederkehr). 440
 1. Kommunikative und innertheologische Integration. 440
 2. Kritischer Rückblick: Ausfall der Eschatologie als Horizont menschlichen Handelns bzw. christlicher Ethik. 442
 3. Anstöße zu einer eschatologisch orientierten Ethik (Quellen). 446
 4. Geschichtliche Vollendung aus göttlicher Verheißung und/oder aus menschlichem Handeln. 452
 5. Das Subjekt eschatologisch orientierter ethischer Praxis. 456
- IV. Die Kategorie der Versöhnung (Ch. Walther). 459
 1. Versöhnung als Begründungskategorie theologischer Ethik. 460
 2. Die Versöhnung im Selbstverständnis des gegenwärtigen Christentums. 464
 3. Versöhnung im praktischen Vollzug der Ethik. 470

Drittes Kapitel	
Christliche Ethik im Dialog	
mit der Anthropologie: das Problem der Identität (H. Ringeling) . . .	474
I. Philosophische Entwürfe einer neuen Moral	474
1. Randbedingungen für eine zeitgemäße Ethik: Walter Schulz	474
2. Zwei Wege in eine postkonventionelle Moral	478
a) Die Entwicklung der Moral: Jürgen Habermas	478
b) Die Umwandlung des Menschen: Herbert Marcuse	482
II. Theologische Korrelationen	488
1. Pragmatismus im christlichen Kontext: exemplarische Dialogansätze	488
a) Die Situationsethik: J. Fletcher	489
b) Die Kontextethik: H. R. Niebuhr, P. L. Lehmann, G. Winter	493
2. Religiöse Aspekte einer offenen Identität: vertiefende Ansätze	505
a) Weltoffenheit - Gotttoffenheit: K. Rahner, W. Pannenberg	505
b) Offene Integration: T. Rendtorff	512
Die Herausgeber und die Mitarbeiter von Band 1	519

HANDBUCH
DER
CHRISTLICHEN
ETHIK

Band 2

Herder Freiburg • Basel • Wien
Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn

Inhalt

ERSTER TEIL LEBEN UND GESUNDHEIT

Erstes Kapitel

Probleme um den Lebensbeginn

I. Humangenetische Aspekte (G. Altner)	.17
1. Ursachen und Erscheinungsformen von Erbkrankheiten	.17
a) Die Chromosomen des Menschen	.17
b) Gen und genetische Information	.19
c) Erbanlagen und Erbänderungen (Mutationen)	.20
d) Einfach vererbte Krankheiten und multifaktorielle Vererbung	.22
e) Erbanlagen und Umwelt	.25
2. Möglichkeiten zur Eindämmung von Erbschäden	.28
a) Genetische Beratung und Familienplanung	.28
b) Pränatale Diagnose und Schwangerschaftsabbruch	.30
3. Chancen und Grenzen einer positiven Eugenik	.31
a) Humangenetische Aspekte des Zivilisationsprozesses	.32
b) Manipulation des menschlichen Erbgutes?	.34
II. Medizinisch-ethische Aspekte (F. Böckle)	.36
1. Der Beginn der konkreten geschichtlichen Existenz des einzelnen Menschen	.36
2. Sterilisation und Kastration	.46
a) Die Wahrung leiblicher Integrität	.46
b) Sterilisation als Form der Empfängnisverhütung	.50
3. Schwangerschaftsabbruch in sittlicher Bewertung	.53
a) Das allgemeine Tötungsverbot	.53
b) Anwendung auf den Schwangerschaftsabbruch	.55

Zweites Kapitel

Probleme um die Entfaltung, Gefährdung und Heilung des Lebens

I. Umweltfaktoren und Krankheitsbedingungen (H. D. Engelhardt)	.60
1. Gesundheit als Voraussetzung und Inhalt individueller Lebensqualität und sozialer Organisation	.60
2. Gesundheitsbegriffe im sozialen Konflikt	.61
a) Zu einer christlichen Ethik der Gesundheit	.61
b) Christlicher contra moderner Gesundheitsbegriff	.61

Inhalt

3. Zur Entwicklung einer Umweltethik	63
a) Ethik und sozio-ökonomische Entwicklung	63
b) Umweltbelastung als Gesundheitsgefährdung: Problem, Begriff, Ursachen	64
4. Probleme einer Umweltethik	66
II. Was können wir uns die Gesundheit kosten lassen? (R. Degkwitz)	73
1. Zu hohe Kosten des Gesundheitswesens - Folge von Mißbräuchen?	73
2. Wachsende Ansprüche - Benachteiligung sozial Schwacher.	73
3. Kann Gesundheit allein durch technische Mittel bewirkt werden?	76
4. Gesundheit gehört wesentlich zur Eigenständigkeit des Menschen, die nicht bewirkt werden kann.	78
5. Gesundheit - höchstes Gut des Menschen?	79
III. Das Sucht- und Drogenproblem (G. W. Schimmelpenning).	80
1. Drogen und Typen der Abhängigkeit	82
2. Bedingungen und Ursachen der Ausbreitung der Drogenabhängigkeit	86
IV. Hilfen zur Bewältigung Versehrter psychischer Identität (G. W. Hunold)	89

Drittes Kapitel

Probleme um das Lebensende (R. Leuenberger)

I. Aspekte des Lebensendes	95
1. Der kulturelle und soziale Aspekt	95
2. Der medizinische Aspekt	97
II. Ethische und gesellschaftliche Probleme des Lebensendes.	98
1. Die Popularisierung der Diskussion um das Lebensende.	98
2. Zum Begriff der Euthanasie und der Sterbehilfe.	99
3. Voraussetzungen ethischer Normfindung	101
a) Der Wille zum Sterben und die Vielschichtigkeit der psychischen Einstellung zum Tod	101
b) Das Problem des Leidens in der Phase des Lebensendes.	102
4. Normenprobleme der Sterbehilfe.	105
III. Fragen der Sterbebegleitung	109
1. Todesbewältigung in der säkularisierten Gesellschaft	109
2. Die Wahrheit am Krankenbett	110

ZWEITER TEIL

EHE UND FAMILIE

I. Ehe und Ehescheidung (F. Böckle).	117
1. Ehe als Angebot und Auftrag	118
a) Das christliche Verständnis der Ehe.	118
b) Der Auftrag der Ehepartner.	123
Ein Wort zum Verständnis ehelicher Treue 125 - Zum bleibenden Auftrag ehelicher Partnerschaft gehört auch die Entwicklung der sexuellen Liebe 128 - Schließlich ein Wort zum Leben vor Gott 129	
2. Ehescheidung und Wiederverheiratung Geschiedener.	130
II. Eltern und Kinder (S. Keil).	135
1. Bedeutung und Begrenzung von Elternschaft und Kindschaft	135
2. Eltern und kleine Kinder.	139

Inhalt

3. Eltern und heranwachsende Kinder	143
4. Eltern und erwachsene Kinder	146
III. Empfängnisregelung und Bevölkerungspolitik (J. Gründel)	148
1. Entwicklung der Weltbevölkerung	148
2. Möglichkeiten und Grenzen einer Bevölkerungspolitik	150
3. Biblische Wertung der Ehe und des Kinderreichtums	151
4. Die Wertung von Ehe und Kindersegen in der christlich-abendländischen Geschichte	152
5. Theologische Erwägungen zur verantworteten Elternschaft	156
6. Konsequenzen	157
IV. Sexuelle Beziehungen Unverheirateter (H. Ringeling)	160
1. Die Tradition	160
2. Die Gegenwart	166
a) Die Herausforderung der neuen Moral	166
b) Die Antwort der Theologie	171
V. Sexuelle Abweichungen (D. Faßnacht)	177
1. Geschichte der Begriffe „Homosexualität“ und „Perversion“	177
2. Beurteilung durch die moderne Sexualwissenschaft	178
3. Beurteilung sexueller Abweichungen in der Bibel	180
4. Beurteilung sexueller Abweichungen in der Geschichte der Kirche	182
5. Theologische Sexualethik heute	185
a) Die Lehre der römisch-katholischen Kirche	185
b) Die evangelische Sexualethik	188
6. Thesen zur sexualwissenschaftlichen und theologischen Beurteilung sexueller Abweichungen	190
VI. Offene Identität: Kriterien der Sozialisation (H. Ringeling)	194
1. Zwischen Funktionalisierung und Reflexivität	194
2. Zwischen familialem und öffentlichem Wertesystem	200
3. Zwischen Natur und Kultur	204

DRITTER TEIL

VERFASSUNG, POLITIK, RECHT

Erstes Kapitel

Verfassung

I. Das Verfassungsprinzip der Neuzeit (T. Rendtorff)	215
1. Die theologisch-ethische Struktur des Verfassungsproblems	215
2. Die ethische Wirklichkeit der Verfassung	218
3. Die Rechts Wirklichkeit des Verfassungsstaates.....	223
4. Die inhaltliche Struktur der Grundrechte	225
a) Zu den theologischen Voraussetzungen der Freiheitsrechte	226
b) Zur Genealogie der Grundrechte im Blick auf die gegenwärtige Problemlage	228
5. Ethische Probleme zwischen Rechtswissenschaft und Theologie	230
II. Die politische Form (H. Zilleßen)	234
1. Politische Form als Regelung und Institutionalisierung des politischen Prozesses	234
2. Strukturbedingungen für eine freiheitliche politische Ordnung	237
3. Politische Form im liberalen und im sozialistischen Ordnungskonzept	239

Inhalt

III. Kriterien einer Ethik des Politischen (T. Koch)	244
1. Exposition des Problems in der Neuzeit	244
2. Das Spannungsfeld einer Ethik des Politischen: Freiheit, Allgemeinheit und Staatsmacht	247
3. Die Ambivalenz der Freiheit und deren Öffentlichkeit: Der Begriff eines „Gemeinwesens“ und der „Staat“.	250

Zweites Kapitel

Politik

I. Der politische Auftrag der Kirchen (M. Honecker)	253
1. Die Problemlage	253
2. Die Gewaltproblematik	255
3. Menschenrechte	258
4. Religionsfreiheit	263
5. Abschluß	264
II. Kirche und Staat (J. Neumann)	266
1. Religion und Staat in der Geschichte des Christentums	266
2. Kirche und Staat in der jüngsten deutschen Geschichte	270
3. Kritische Funktion und öffentlichkeitsauf tag der Kirchen	273
4. Die Stellung der Kirchen in der Gesellschaft	276
5. Der Staat vor der Aufgabe der religiös-ethischen Sinngebung	278
III. Revolution und politischer Wandel (Th. Strohm)	281
1. „Rapid Social Change“	281
2. Der engere Revolutionsbegriff	282
3. Gottes eschatologisches Handeln	284
4. Stationen im abendländischen Säkularisierungsprozeß	285
5. Typologie theologischer Verarbeitung	287
6. Problemstellungen ökumenischer Ethik	294

Drittes Kapitel

Recht

I. Positives Recht versus Naturrecht? (W. Kerber)	30C
1. Die Fragestellung	30C
2. Gegenpositionen	30I
3. Die Vieldeutigkeit des Naturrechtsbegriffs	30^
4. Naturrecht als Vernunftrecht	30'
5. Naturrecht als objektives Recht	30!
6. Naturrecht als subjektives Recht	30<
7. Positives Recht und Naturrecht im Konflikt	30
8. Das Naturrecht im positiven Recht der Bundesrepublik Deutschland	31
II. Straf recht und Sittlichkeit (F. Böckle)	31
1. Das Straf recht hat seine Rechtsgrundlage in der Verfassung	31
2. Der funktionale Unterschied verlangt weitere Differenzierung	31
3. Die Begründung der Kriminalstrafe bedarf einer sozialetischen Ver- tiefung	31
III. Christliche Rechtsbegründung (W. Pannenberg)	3:
1. Zur Geschichte des Themas	3:
2. Recht und Religion	3.
3. Recht durch Liebe	3

VIERTER TEIL
WIRTSCHAFT UND ARBEIT

Erstes Kapitel
Arbeit und Eigentum

I. Biblische Perspektiven zu Arbeit und Eigentum (G. Dautzenberg)	343
A. Biblische Perspektiven zum Problemfeld Arbeit	344
1. Die Perspektive der biblischen Urgeschichte: die Herkunft der vielgestaltigen menschlichen Arbeit vom Auftrag des Schöpfers	344
2. Die Perspektive des Sabbatgebots: Beschränkung der Arbeit als Gebot und Gabe	346
3. Die Perspektive der Weisheitsliteratur: fleißiges Arbeiten führt zum Erfolg	347
4. Die Perspektive der Jesustradition und die synoptischen Evangelien: der Primat der Ausrichtung auf das Reich Gottes	348
5. Die Perspektive des Paulus und das hellenistische Christentum: Arbeit zum Lebensunterhalt	350
B. Biblische Perspektiven zum Problemfeld Eigentum und Reichtum	353
1. Die prophetische Kritik am Reichtum und Auswirkungen in der alttestamentlichen Gesetzgebung	353
2. Armut und Reichtum im antiken Judentum	355
3. Die radikale Kritik an Eigentum und Reichtum in der Jesustradition	356
4. Urchristliche Stellungnahmen zur Eigentums- und Reichtumsproblematik	358
II. Perspektiven christlicher Ethik zu Fragen der Arbeit und des Eigentums	362
A. Fragen der Arbeit und der Arbeitswelt (Ch. Gremmels)	362
1. Theologie der Arbeit	363
2. Arbeitsethos	366
3. Arbeitslosigkeit	368
B. Perspektiven zur Eigentumsfrage (W. Kerber)	371
1. Individualethische und sozialetische Fragestellung	371
2. Das Eigentum bei den Kirchenvätern und bei Thomas von Aquin	373
3. Eigentum in der industriellen Gesellschaft	376
4. Deutsche Eigentumsprobleme: Vermögensbildung und Mitbestimmung	378
5. Internationale Eigentumsprobleme: Entwicklungshilfe und Umweltschutz	379
III. Perspektiven christlicher Ethik zur Freizeitproblematik und zu Fragen der Muße (A. Hertz)	382
1. Die ethische Relevanz der Freizeitproblematik	382
2. Das Ethos der Muße	385
3. Das neue Arbeitsethos und der Verfall der Muße	389
4. Ethische und theologische Postulate für Freizeit und Muße	391

Zweites Kapitel
Wohlstand und Qualität des Lebens

I. Was braucht der Mensch? Zum Begriff der Qualität des Lebens (W. Eisner / S. Katterle)	397
1. Das Sozialprodukt als traditioneller Wohlfahrtsmaßstab. Grundlagen und Kritik	398

Inhalt

a) Zur Kritik der konkurrenztheoretischen Grundlagen.	398
b) Die Reduktion von Wohlfahrt auf das Sozialprodukt und das Problem der Einkommensverteilung.	399
c) Zur Notwendigkeit politischer Bewertung.	400
d) Zur Annahme einer Parallelentwicklung von Sozialprodukt und Wohlfahrt: Externe Effekte und öffentliche Güter.	401
e) Schlußfolgerungen.	403
2. Wohlfahrt als Qualität des Lebens: Die Notwendigkeit mehrdimensionaler Messung.	404
3. Lebensqualität als gesellschaftliches Problem: der normative Gehalt des Begriffs der Lebensqualität.	409
4. Elemente eines Begriffs der Qualität des Lebens.	411
a) Bemerkungen zur Qualität der Arbeit.	411
b) Bemerkungen zur Qualität der physischen Umwelt und zum Steuerungsdefizit der bestehenden Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung.	413
c) Bemerkungen zum Erfordernis eines neuen Lebensstils.	414
II. Sozial ethische Aspekte der Entwicklungshilfe (G. Linnenbrink).....	417
1. Die staatliche Entwicklungshilfedebatte.	417
2. Entwicklungsländer und Industriestaaten im System der Weltwirtschaft.	420
3. Entwicklungspolitik als Strukturwandel.	423
4. Die christlichen Kirchen und die Entwicklungsproblematik.	426
5. Die sozialetischen Leitvorstellungen in der Entwicklungsdebatte der christlichen Kirchen.	430
6. Die Entwicklungsproblematik als internationale „soziale Frage“	434

FÜNFTER TEIL KULTUR UND RELIGION

I. Christliche Religion und Kultur (G. Vahanian).	439
1. Vom Mythos zur Technik: Ethik des Notwendigen und Ethik des Möglichen.	439
2. Die sakral-mythische Kultur und der Utopismus der technischen Zivilisation: der Mensch ohne Beispiel (sans precedent).	441
3. Die soteriologische Akkulturation des Christentums und das Ende der Religionen: vom Religiösen zum Kulturellen.	445
4. Die technische Zivilisation und die Zukunft der Religion.	447
5. Der Utopismus der Technikkultur und die Ethik des Reiches Gottes.	451
II. Sprache als Träger von Sittlichkeit (I. Dalferth/E. Jüngel).	454
1. Freiheit und Sittlichkeit im Horizont der Rechtfertigung.	454
2. Sprachliche Kommunikation als Grund der Sittlichkeit.	455
3. Dimensionen der Sprache.	458
4. Symbolisierungsfähigkeit und linguistische Kompetenz.	459
5. Texthandeln und kommunikative Kompetenz.	464
6. Rechtfertigung und Sprache.	473
III. Ansätze einer Ethik der Kunst (D. Mieth).	474
1. Die autonome Sinnggebung von Kunst und Sittlichkeit: Einheit und Verschiedenheit.	475
2. Die Einheit von Kunst und Sittlichkeit in der Dimension der Lebenserfahrung.	476
3. Aspekte der gesellschaftlichen Vermittlung.	478

Inhalt

4. Ansätze zu einer Ethik der Kunst	480
5. Konkretisierung an einem Beispiel: „Das Vorbild“ - Roman von S. Lenz	486
6. „Realisation“ der Theologie - „Integrierung“ der Kunst	488
IV. Bildung und Sittlichkeit (W. Trillhaas).	492
1. Bildung als ethischer Begriff - Abgrenzung	492
2. Bildung als ethischer Begriff - Entfaltung	494
3. Bildung im Erweis durch die sittliche Praxis	502
V. Frömmigkeit als Thema der Ethik (D. Rössler).	506
1. Frömmigkeit als Gegenstand der Wissenschaft	506
2. Grundsätzliche Aspekte des Frömmigkeitsproblems im Abendland	508
3. Katholisches Verständnis der Frömmigkeit	510
4. Wandlungen des evangelischen Frömmigkeitsbegriffs.	513
5. Neuere Tendenzen	515
VI. Ethik und Ethos (W. Kluxen).	518
1. Die konkrete Vermittlung der moralischen Norm im Ethos.	518
2. Formen und Differenzierungen des Ethos.	519
3. Vorgaben, Grenzen und Entwurfscharakter des Ethos.	522
4. Positivität und Verbindlichkeit des Ethos.	527
5. Die Vernunft des Ethos und die ethische Reflexion.	530
Die Herausgeber und die Mitarbeiter von Band 2.	533
Sachregister.	535
Namenregister.	549

HANDBUCH DER CHRISTLICHEN ETHIK

Band 3
Wege ethischer Praxis

Herder Freiburg • Basel • Wien
Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn

Inhalt

Einführung der Herausgeber	13
--------------------------------------	----

ERSTER TEIL HANDELN UNTER DEM ANSPRUCH CHRISTLICHER VERANTWORTUNG

Erstes Kapitel Gewissen und Verantwortung

I. Praktische Vernunft und Gewissen (L. Honnefelder)	19
1. Die Vernünftigkeit des Gewissens.	22
2. Die Gewissenhaftigkeit der Vernunft	25
3. Gewissen und personale Identität	28
4. Gewissen und Wahrheit	33
5. Gewissen und individueller Lebensentwurf.	38
II. Glaube und Gewissen (A. Hertz).	43
1. Die Beziehung von Glauben und Gewissen im Alten und im Neuen Testament	44
2. Die theologische Entwicklung der Beziehung von Glauben und Ge- wissen.	52
3. Die reformatorisch-evangelische Auslegung der Beziehung von Glau- ben und Gewissen.	58
4. Glaubensgeleitete Gewissensbildung	62
III. Norm und Gewissensfreiheit (W. Korff).	66
1. Der theologische Begründungszusammenhang	67
2. Epikie als Platzhalterin der Gewissensfreiheit	70
IV. Ethische Entscheidungskonflikte: Zum Problem der Güterabwägung (W. Korff).	78
1. Ranghöhe und Dringlichkeit	79
2. Gemeinwohl, Eigenwohl, Wohl der Gesamtökologie.	80
3. Kriterien für die Inkaufnahme von Übeln	85

V. Die Notwendigkeit des ethischen Kompromisses: Kritik und theologische Begründung (H. Ringeling)	93
1. Begriffsbestimmung: das ethische Problem	93
2. Begründungsfragen: die theologische Diskussion	99
a) Evangelische Ansätze	99
b) Katholische Ansätze	106
c) Neutestamentliche Maßstäbe	110
3. Verfahrensprobleme: der gangbare Weg	112
VI. Vom ethischen Sinn der Verantwortung (T. Rendtorff)	117
1. Verantwortung als Einlösung des ethischen Sinnes von Freiheit	120
2. Verantwortung als Einlösung des ethischen Sinnes von Gesetz und Norm	123
3. Verantwortung als Einlösung des ethischen Sinnes des Kompromisses	125

Zweites Kapitel Schuld und Bekehrung

I. Das Verständnis von Sünde und Schuld in geschichtlicher Entwicklung (J. Gründel)	130
1. Schuld und Verantwortung	130
2. Wahrheit und Grenzen der traditionellen Deutung von Sünde und Schuld	132
a) Das alttestamentliche Verständnis von Sünde und Schuld	132
b) Das jüdische Sündenverständnis	134
c) „Sünde“ und „Sünden“ nach dem Neuen Testament	135
d) Sünde als Selbstwiderspruch bei Paulus	136
e) Das Verständnis der Sünde in der traditionellen katholischen Theologie	137
Sünde als Ungehorsam 137 - Sünde als Unordnung 138 - Sünde als Verweigerung der Liebe 139	
3. Das Schuldverständnis in der Literatur	140
a) Von der persönlichen Schuld zur „Schuld der Gesellschaft“	141
b) Die „schuldhafte Schuldlosigkeit“ - das „gute Gewissen“ aus Mangel an Gewissen	143
c) Die Verlagerung von Schuld auf andere	143
d) Das „Ja zur Schuld“ als einzige Form möglicher Unschuld	144
4. Zum Phänomen und zur Eigenart des Bösen	146
a) Die ethische und die religiöse Dimension des Bösen	147
b) Das personale und strukturelle Böse in der menschlichen Existenz	148
c) Versuche einer Ätiologie des Bösen	150
d) Die Dialektik des Bösen in der Welt	151
e) Die Flucht vor der Verantwortung	153
f) „Erbsünde“ als Solidarität der Menschen in der Sünde	154
5. Schuld und Vergebung	155
a) Die verschiedenen Ebenen der Schuldvergebung	155
Die „moralische“ Ebene 155 - Die ethische Ebene 155 - Die religiös-personale Ebene 156	
b) Krankhafte Schuldgefühle	156
c) Schuld und Schuldvergebung	157

II. Der Schuldbegriff im Kontext heutiger theologischer Anthropologie (H. Fischer)	.160
1. Das Problemfeld der gegenwärtigen Diskussion	.160
2. Der Schuldbegriff in der gegenwärtigen protestantischen Theologie	.164
3. Der Schuldbegriff in der katholischen Theologie	.174
III. Die Befreiung zur Hoffnung. Wege der Metanoia (A. Müller)	.180
Problembeschreibung	.180
1. Verstehen: Von der Schuld zur Vergebung	.181
a) Schuld als Ausweglosigkeit und Unfreiheit	.181
b) Metanoia als erste Freiheit	.183
c) Vergebung als zweite Freiheit	.183
d) Vergebung: Versöhnung und Hoffnung	.185
2. Vollziehen: Wege der Metanoia	.187
a) Die innere Umkehr im Licht des Glaubens	.187
b) Zwischenmenschliche Versöhnung	.188
c) Schuldbekennnis und Vergebung als Sakrament	.190
Was Beichte nicht ist 190 - Schuldvergebung als Sakrament 191 - Sakrament als ekklesiale Wirklichkeit 192	

ZWEITER TEIL

ENTSCHEIDUNGSFELDER CHRISTLICHER VERANTWORTUNG HEUTE

Erstes Kapitel

Menschenwürde und Menschenrechte

I. Die Rechtsgeltung von Menschenrechten als Beispiel für die Rechtserheblichkeit ethischer Kriterien (P. Saladin)	.197
1. Die rechtliche Gewährleistung von Menschenrechten	.197
a) Ziele und Funktionen der rechtlichen Gewährleistung	.197
b) Heutiger Stand von Schutz und Gefährdung	.201
2. Menschenrechte als „geronnene Ethik“	.203
a) Historische Wechselwirkungen zwischen der Ausbildung ethischer Konzepte und dem Aufbau eines rechtlichen Menschenrechtsschutzes	.203
b) Notwendigkeit und Strukturen der Wechselwirkung heute und morgen	.205
c) Prozesse der Überführung ethischer Konzepte in rechtliche Menschenrechts-Gewährleistungen	.209
3. Menschenrechte als notwendiges Produkt christlich-ethischen Engagements	.213
a) Sinn, Wege und Leistungsvermögen einer theologischen „Begründung“ der Menschenrechte	.214
b) Aktuelle Anlässe für christlich-ethisches Engagement zugunsten der Menschenrechte	.218
II. Ethische Kriterien für die Entwicklung sozialer Grundrechte (F. Horner)	.221
1. Soziale Grundrechte in Geltung	.221
2. Die logische Begründung der Menschenrechte in der Menschenwürde	.223

Inhalt

3. Die Problematik von sozialen Grundrechten in Verfassungsrang	226
4. Das liberale Weltbild	228
5. Erweiterung und Fortführung des liberalen Rechtsstaates durch den Einbau von sozialen Grundrechten in die Verfassungsordnung	231
6. Die Abgrenzung von liberalen Freiheitsrechten und sozialen Grundrechten als ethisches Problem	234
III. Die Menschenrechte in der Kirche (O. Hoffe)	236
1. Begriff und Prinzip der Menschenrechte	236
2. Die Menschenrechte in der Sozialethik der Kirche	239
a) Zeit der Ablehnung	239
b) Die Menschenrechte als Grundbestandteil der kirchlichen Sozialethik	241
c) Die Aufgabe der theologischen Begründung	243
d) Die Menschenrechte als sozialetisches Leitmotiv von Papst Johannes Paul II	244
3. Die binnenkirchliche Bedeutung der Menschenrechte	246
a) Die Kirche als „Spiegel der Gerechtigkeit“	246
b) Menschenrechte - Christenrechte	248
c) Freiheitsrechte in der Kirche	250
d) Mitwirkungsrechte	252
e) Teilhaberechte und Kulturrechte	254
IV. Die Verantwortung vor dem eigenen Leben: Das Problem des Suizids (A. Holderegger)	256
1. Eine zeitgeschichtliche Herausforderung	256
2. Die humanwissenschaftlich gedeutete Wirklichkeit	259
a) Die suizidale Verfassung in psychologischer Sicht	259
b) Der Suizid in soziologischer Sicht	263
3. Anthropologische Einordnung des Suizidphänomens	267
a) Krankheit oder Freitod	267
b) Die klinische Erfahrung	269
4. Die Selbsttötung in ethischer Bewertung	271
a) Die Selbsttötung in weit-immanent ethischer Sicht	271
b) Die Selbstverfügungsproblematik im Kontext der Theologie	273
c) Das Verantwortungssein des Menschen und die radikalen Selbstverfügungsformen	276
d) Die praktische Hermeneutik	279

Zweites Kapitel

Ethische Strukturprobleme der Geschlechter

I. Die Autoritätsstrukturen der Familie in menschenrechtlicher Sicht (W. Molinski)	280
1. Kriterien der Ordnung des menschlichen Zusammenlebens	280
2. Kriterien für die Ordnung der Familie	282
3. Kriterien der Elternrechte und-pflichten	283
4. Kriterien der Kindesrechte und-pflichten	286
5. Kriterien der Rechte und Pflichten der übergeordneten Gemeinschaften	290
6. Schlußbemerkung	297

II. Die nichteheliche Lebensgemeinschaft: das Problem alternativer Wege zur Verbindlichkeit der Ehe (H. Ringeling)	298
1. Deutungsversuche	299
a) Fakten und Definitionen	299
b) Motive und Formen	301
2. Geschichtliche Rückfragen	304
a) Spätantike und Mittelalter	304
b) Aufklärung, Romantik und Restauration	306
3. Lösungsvorschläge	309
a) Theologische Argumentationstendenzen	309
b) Ethische Kriterien und Kompromisse	312
III. Maßstäbe für die Bewertung der Gleichheit und Ungleichheit von Mann und Frau (H. Kaufmann)	317
1. Ergebnisse der empirischen Forschung	317
a) Biologisch-medizinische Grundlagen	318
b) Psychologische und soziologische Erkenntnisse	319
c) Befunde der Ethnologie und Kulturgeschichte	323
2. Theoriebildungen über die Entstehung geschlechtstypischen Verhaltens	325
a) Individuelle Übernahme als Erklärung geschlechtstypischen Verhaltens	326
b) Sozialgeschichtliche und soziologische Erklärungen der Geschlechterrolendifferenzierung	327
3. Zusammenfassung und weiterführende Diskussion	329
a) Resultate der Forschung	329
b) Die normative Fragestellung	330
c) Die Frage nach verhaltensnormierenden Regeln	331
4. Nachtrag: Historisch-theologische Anmerkung zum „männlichen Dominanzstreben in der Kirche“ (A. Hertz)	334

Drittes Kapitel

Neue Weltwirtschaftsordnung

I. Ökonomische Kriterien zur Beurteilung konkurrierender Lösungsmodelle (H. Hesse)	337
1. Warum wird eine Neuordnung der Weltwirtschaft gefordert?	337
2. Zum Konflikt über die Ursachen der internationalen Ungleichheiten	338
3. Ökonomische Kriterien zur Beurteilung von Wegen und Maßnahmen zum Abbau internationaler Ungleichheiten	343
a) Zur „Souveränitätsfrage“	343
b) Zur Frage nach der Funktion der Preise	346
c) Internationales Transfersystem und Importliberalisierung	347
II. Der Beitrag der Soziallehren der Kirchen zum Aufbau einer neuen Weltwirtschaftsordnung (H. Zwiefelhofer)	349
1. Der Dienst der Kirchen an der Entwicklung der Welt	349
2. Grundwerte einer internationalen Ordnung	352
a) Menschenwürde: Personalität, Menschenrechte, Entwicklung, Eigenständigkeit, Grundbedürfnisse	352
b) Solidarität: Weltgemeinwohl, Hilfeleistung, Partizipation	354
c) Soziale Gerechtigkeit	356

Inhalt

3.	Leitende Grundsätze für eine internationale Wirtschaftsordnung . . .	358
a)	Notwendigkeit und Grundlagen einer Wirtschaftsordnung	358
b)	Gerechtigkeit und Entwicklung	360
c)	Anforderungen an eine internationale Wirtschaftsordnung	362
III.	Zum Verhältnis von ökonomischer Ordnung und politischer Organisa- tion (Th. Leuenberger)	365
1.	Die Herausbildung von Wirtschaftsrecht aus der Privatrechtsord- nung	365
2.	Die Lehre von der Interdependenz der Ordnungen	367
3.	Die Politik der Interdependenz	369
4.	Entstrukturierung versus Interdependenz	373
5.	Machtknappheit	377
IV.	Moralische Aspekte der Energie- und Umweltfrage (W. Kluxen)	379
	Einleitung	379
a)	Extrempositionen	380
b)	Wertungsgegensätze und ihre Implikationen	380
c)	Ansätze der moralischen Diskussion	382
1.	Die Frage des Bedürfnisses	383
a)	Existenzrecht und Fürsorgeanspruch	383
b)	Das Maß der Daseinschance	384
c)	Die soziale Charakteristik des Anspruchs	385
d)	Bedürfnis und Verzicht	387
e)	Die globale Perspektive	390
2.	Die Frage nach dem Fortschritt	391
a)	Technologischer und wissenschaftlicher Fortschritt	392
b)	Ethos der technischen Welt	393
c)	Strukturelle Folgen des technischen Fortschritts	395
d)	Der ökonomische Aspekt: Wachstum und seine Grenzen	398
3.	Die Frage der Ökologie und der ökologischen Ethik	402
a)	Nebenfolgen der Technik und der technischen Einstellung	402
b)	Vom Naturschutz zum Umweltschutz	405
c)	Eigenrecht der Natur?	407
d)	Technik vor dem Umweltproblem	412
4.	Die Frage des Risikos	415
a)	Gesichtspunkte zur Diskussion der Lage	415
b)	Bedarfsdruck, Alternativen und Risiken	417
c)	Fragen der Kernenergie	419
	Schlußbemerkung	423

Viertes Kapitel

Die Friedensaufgabe der Gegenwart

I.	Die Lehre vom „gerechten Krieg“ als ethischer Kompromiß (A. Hertz) . . .	425
1.	Zum Problem des Militärdienstes von Christen in der Antike	426
2.	Die Entwicklung der Theorie vom „gerechten Krieg“ und ihr Charak- ter als ethischer Kompromiß	42S
3.	Die Verrechtlichung der Lehre vom „gerechten Krieg“.	43/
4.	Der „gerechte Krieg“ als Notlösung	44;

Inhalt

II. Ethische Kriterien für Rüstung und Abrüstung (H. Ruh/J.-L. Blondel)	448
1. Militärische Entwicklung	449
2. Geschichte der Abrüstungsverhandlungen	452
3. Die Kirchen und die Abrüstung	455
4. Ethische Kriterien für Rüstung und Abrüstung	460
III. Die Friedenspflicht zwischen Wehrdienst und Wehrdienstverweigerung (P. Engelhardt)	465
1. Einsatz kirchlicher Orientierungshilfen	465
2. Wehr- und Kriegsdienstverweigerer in kirchlichen Dokumenten	466
3. Gewissen und Kriegsdienstverweigerung	471
a) Zum Ursprung von Art. 4,3 GG	471
b) Gesetzliche Ausgestaltung des Rechtes auf Kriegsdienstverweigerung	472
c) Juristisch-ethische Probleme des Gewissensbegriffs	473
4. Herausforderung der theologischen Gewissenslehre	476
a) Evangelische Verantwortungsethik	476
b) Katholische Klärungsversuche	477
5. Kraft und Grenzen biblischer Orientierung	479
a) Orientierung im Alten Testament?	479
b) Friedensbotschaft Jesu	480
c) Friedensordnung der Gemeinde	481
d) Geschichtliche Konkretion	482
6. Friedensorientierte Verantwortungsethik	482
IV. Grundsätze einer christlichen Friedensethik (W. Korff)	488
1. Die friedentiftende Eigendynamik natürlicher und geschichtlich-gesellschaftlicher Wirkkräfte	490
a) Neigt der Mensch zum Frieden?	490
b) Aggressionshemmung durch Kooperationsdruck	491
c) Einschränkung der Aggressionschancen durch politische Monopolisierung der Gewalt und deren gesellschaftliche Kontrolle	492
d) Universale Aggressionsächtung als Konsequenz des Menschenrechtsgedankens	494
2. Die Frage nach der Wahrheit über den Menschen als Schlüsselproblem einer universalen Friedensordnung	495
a) Der geschichtliche Umgang mit Überzeugungskonflikten	495
b) Die Anerkennung des Wegcharakters der Wahrheit	496
3. Das Ethos der kommunikativen Einlösung der Frage nach der Wahrheit über den Menschen	498
a) Konflikt als Promotor	498
b) Die Hochforderung der Feindesliebe	499
c) Pax civilis und pax aeterna	506

Pünftes Kapitel Die ethische Relevanz des Sports

I. Das Phänomen Sport in Kultur und Gesellschaft (R. Andresen)	508
1. Zur historischen Entwicklung	508
2. Gesellschaftliche Strukturelemente des Sports	509
3. Sozialethische Aspekte	516
4. Kirche und Sport	519

II. Grundsätze zu einer Ethik der Ethosformen heutigen Sports (W. Korff)	522
1. Die agonale Grundstruktur des Sports: das Problem der Sportgerechtigkeit	523
2. Zur ethischen Bewertung der Primär- und Sekundärmotivation des Sports	526

Sechstes Kapitel

Zur Ethik der Informationsmedien

I. Die Rolle der publizistischen Medien (H. A. Bausch)	531
II. Anthropologische Grundlegung einer Medienethik (A. Auer)	535
1. Notwendigkeit der medialen Kommunikation	536
2. Partner der medialen Kommunikation	538
3. Der Raum der medialen Kommunikation	540
4. Die technologische Indirektheit der medialen Kommunikation	542
5. Das Ziel der medialen Kommunikation	544
6. Das christliche Verständnis der medialen Kommunikation	545
III. Ethische Normierung im Bereich der Medien (G. Virt)	546
1. Grundhaltungen, die für alle am sozialen Kommunikationsprozeß Beteiligten gelten	547
2. Ethische Normierung	550
a) Normen für Gesetzgeber	550
b) Normen für Informationsträger (Politiker, Funktionäre usw.)	550
c) Normen für Verleger und Herausgeber	550
d) „Zehn Gebote“ für Journalisten	551
e) Normen für Medienforscher	555
f) Normen für Rezipienten	556

Nachwort

Anstoß für weitergehenden ethischen Diskurs in Kirche und Welt. Eine kritische Bestandsaufnahme der Diskussion um die beiden ersten Bände des Handbuchs der christlichen Ethik (W. Korff)	557
1. Ethik im ökumenischen Dialog	557
2. Ethik im Spannungsfeld von Glaube und neuzeitlicher Rationalität	559
3. Ethik als Integrationswissenschaft	561
4. Normen als „Artefakte“	563
5. Strittige Fragen der Sexualethik	564
Anhang zu S. 565	567

Die Herausgeber und die Mitarbeiter von Band 3	572
Sachregister	572
Namenregister	592